

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929

8.4.1929 (No. 81)

Expedition: Karlsruher Straße Nr. 14 Fernsprecher Nr. 953 und 954 Postfachkonto Karlsruhe Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur E. Kneub, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf.; Sonntags 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifrecher Rabatt, der als Kasseeintrag gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruher Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, Zwangsweiser Beitreibung, und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südbadisches Land)

Die anhaltend günstige Witterung im letzten Drittel des März hat eine weitere erhebliche Entlastung des Arbeitsmarktes gebracht, die auch eine Abnahme der Hauptunterstützungsempfänger um 26 720 Personen oder um rund 20 v. H. zur Folge hatte. Am 3. April bezogen noch 98 983 Personen (80 691 Männer und 18 242 Frauen) die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung, während am 20. März 125 523 Personen (107 066 Männer und 18 457 Frauen) die Arbeitslosenversicherung und die Sonderfürsorge in Anspruch nahmen. In der Krisenunterstützung standen am 3. April 8835 Personen (7508 Männer und 1327 Frauen). Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist von 144 502 auf 107 782 zurückgegangen; die Zahl der männlichen Unterstützten sank von 114 851 auf 88 211, bei den Frauen war die Abnahme von 19 651 auf 19 571 nur geringfügig. Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen noch 35 908 Hauptunterstützungsempfänger (gegen 51 867) und auf die Arbeitsämter in Baden 71 874 (gegen 82 635). Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamtes kamen am 3. April auf 1000 Einwohner noch 21,4 Hauptunterstützungsempfänger gegen 26,7 am 20. März, 30,6 am 13. März und 31,8 am 6. März.

Die schwere Belastung, die der Arbeitsmarkt der Außenberufe im vergangenen Winter erlitt, hat eine sehr wesentliche Erleichterung erfahren, wenn auch unter dem Einfluß des Witterungsumschlags der letzten Tage eine Stauung festzustellen war. Im Baugewerbe waren es hauptsächlich die Maurer, die wieder Beschäftigung fanden, während sich für die übrigen Bauhandwerker noch keineswegs genügende Beschäftigungsmöglichkeiten boten. Auf dem Arbeitsmarkt für ungelernete Arbeiter war die Entlastung sehr beträchtlich; so waren in Notstandarbeiten allein rund 3000 Mann beschäftigt. Die Industrie der Steine und Erden konnte die entlassenen Arbeitskräfte erst zum Teil wieder einstellen. Gerade nicht sehr groß, aber sehr dringend war die Nachfrage der Landwirtschaft nach händigen Arbeitskräften; der Zugang der Wanderarbeiter hat begonnen. In der Forstwirtschaft trug die Beschäftigung der Holzarbeiter sehr zur Entlastung des Arbeitsmarktes bei. Das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe hatte für die Osterfeiertage großen Bedarf an Servicepersonal; auch Dauerstellungen waren in vermehrter Zahl angeboten.

Die Industrie hatte von der saisonmäßigen Entlastung des Arbeitsmarktes der Außenberufe noch wenig Gewinn; so gab es vor allem für die Handwerksberufe des Metall- und Holzgewerbes bei dem jetzigen Stand der Bautätigkeit fast noch keine Beschäftigung. In der Metallindustrie hat sich die Belebung der Fahrzeugindustrie fortgesetzt; aber andererseits ist die Abschwächung mancher Zweige, so der Schmiedindustrie und der Maschinenindustrie nicht zum Stillstand gekommen. In der Textilindustrie ist die Entwicklung der Arbeitsmarktlage wieder recht uneinheitlich gewesen. Die Leberindustrie hatte keinerlei Bedarf an Arbeitskräften und neigte zu weiterer Abschwächung. Die Holzindustrie liegt mit Ausnahme der Sägewerksbetriebe noch sehr darnieder. Im Nahrungsmittelgewerbe machte sich vor den Feiertagen eine rege Vermittlungstätigkeit bemerkbar. Die Lage der Zigarrenindustrie hat sich noch nicht im geringsten gebessert. Im Bekleidungsgebiete hat sich die Besserung mit Ausnahme des Schuhmacherhandwerks und der Schuhindustrie fortgesetzt. In den übrigen Gewerbebezirken hat sich die ungünstige Lage nicht geändert.

Die Ereignisse in Mexiko

Der mexikanische Bundesgeneral Cardenas berichtet, daß er die von den Aufständischen geräumte Hauptstadt des Staates Sinaloa, Culiacan, besetzt hat. Galles meldet, daß die Bundesstruppen unter dem Befehl des Generals Almazan die Städte Santa Rosalia und Paral kampflos eingenommen haben.

Bei dem etwa 12 Kilometer von der amerikanischen Stadt Naco (Arizona) entfernt gelegenen Eisenbahntunnel der Southern-Pacific-Bahn kam es Samstag morgen zu einem Geplänkel zwischen einer britischen amerikanischen Grenzpatrouille und mexikanischen Aufständischen, bei dem ein Amerikaner durch einen Brustschuß schwer verwundet wurde. Wie sich später herausstellte, waren in einem Versteck in der Nähe des Tunnels 15 Säcke untergebracht, von denen jeder fünf Bomben enthielt. Es ist noch nicht geklärt, ob die Bomben über die Grenze zu den Rebellenstruppen geschmuggelt werden sollten oder dazu bestimmt waren, den amerikanischen Zug in die Luft zu sprengen, auf dem die bisher in El Paso internierten mexikanischen Bundesstruppen, die nach der Einnahme von Cuernavaca über die Grenze geflüchtet waren, nach Mexiko zurücktransportiert werden sollten. In Washington wird darauf hingewiesen, daß etwa 10 000 Mann amerikanischer Truppen in der Nähe der mexikanischen Grenze stehen, und daß weitere Grenzübergänge deren Einmarsch nach sich ziehen würden.

Eine Tagung des Stahlhelms in Danzig verboten. Die für den 4. und 5. Mai vom Gau Danzig des Stahlhelms geplante Stahlhelmtagung ist von der Regierung der Freien Stadt Danzig verboten worden. In der Begründung der Maßnahme wird betont, der Tagung sei ein ausgesprochen politischer Kampfcharakter gegeben. Sie bedeuere eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit.

Letzte Nachrichten

Strafantrag im Langlopp-Prozess

W.D. Berlin, 8. April. (Tel.) Im Langlopp-Prozess beantragte der Erste Staatsanwalt gegen den Angeklagten Langlopp wegen räuberischer Erpressung eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und zwei Monaten, wegen Nötigung eine Gefängnisstrafe von einem Monat und wegen unbefugten Waffenbesitzes eine solche von zwei Wochen. Er hat, diese Strafe zusammenzuziehen in eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten unter voller Anrechnung der Untersuchungshaft von 10 Wochen. Er beantragte ferner die Freisprechung des Angeklagten Loof, da die Beihilfe zur Tat nicht erwiesen sei. Im Verlauf seines Plädoyers erklärte der Staatsanwalt, die Anklagebehörde halte Langlopp nicht überführt, ein Sprengstoffverbrechen, auf das Zuchthausstrafe stehen würde, begangen zu haben. Dagegen halte sie ihn für schuldig der räuberischen Erpressung, der Bedrohung, der Nötigung und des unbefugten Waffenbesitzes. Der Angeklagte Loof sei der Beihilfe zur Tat nicht überführt.

Bombenattentate

Anschlag in der indischen gesetzgebenden Versammlung

W.D. Delhi, 8. April. (Tel.) In der gesetzgebenden Versammlung wurden heute in dem Augenblick, als der Präsident sich erhob, um vor nicht besetztem Hause das Wort zu ergreifen, zwei Bomben geworfen. Eine Bombe fiel vor dem Finanzminister Sir George Scudler zu Boden. Einige Mitglieder der Versammlung wurden verletzt. Zwei Männer, die Bomben und Revolver im Besitz hatten, wurden verhaftet.

Vereiteltes Bombenattentat in Albany

W.D. New York, 8. April. (Tel.) Beim Reinigen der Räume des Postamtes in Albany (der Hauptstadt des Staates New York) fand der Portier unter einem Tisch eine harmlos aussehende Kapsel, die an Gouverneur Roosevelt adressiert war. Beim Öffnen enthielt die Kapsel ein zündendes Geruchsmittel. Als dieses Geruchsmittel anfing, rief der Portier einen Polizisten, der das verdächtige Paket sofort unter Wasser setzte. Bei der Untersuchung durch Sachverständige stellte sich heraus, daß es eine regelrecht konstruierte Bombe enthielt.

Streikbewegung in den amerikanischen Südstaaten

W.D. Charlotte (Nord-Carolina), 8. April. (Tel.) Dem Streik in der Textilindustrie von Nord- und Süd-Carolina haben sich die Arbeiter weiterer Textilfabriken angeschlossen. Es heißt, daß beabsichtigt sei, die 200 000 Textilarbeiter der Südstaaten für die Bewegung zu gewinnen.

In Elizabethton (Tennessee) erklärte der Führer des amerikanischen Gewerkschaftsbundes, Green, in einer Massenversammlung vor 4000 Arbeitern der Glanzstoff- und Wembergfabriken, man habe den Industriellen, die hier Fabriken gründeten, billiges Land und billige Arbeit versprochen. Letzteres Versprechen sei falsch. Der Gewerkschaftsbund werde mit allen Kräften die Organisation der Arbeiter durchführen.

Der Täter von Baranowice gestorben. Der ehemalige Beamte der sowjetrussischen Handelsmission in Berlin, Ananowitsch, der kürzlich in der Polizeiwachstube des Bahnhofs der polnischen Kreisstadt Baranowice auf zwei polnische Staatsbeamte schoß, von denen der einen seinen Verletzungen erlag, ist im Krankenhaus von Baranowice plötzlich gestorben. Er wurde von einer schweren Herzerkrankung ergriffen und erlag einem Herzschlag.

Der Nachwinter

Weitere heftige Schneefälle sind in der Nacht zum heutigen Montag in großen Teilen von Kurhessen niedergegangen. Auf dem Meißner, dem höchsten der Hessischen Berge, wurden in der vergangenen Nacht 10 Grad unter Null gemessen. Die Schneefälle haben vielfach Verkehrsstörungen zur Folge gehabt.

Ein Eisenbahnzug, der am Samstag von Bière, einem am Fuße des schweizerischen Jura in 700 Meter Höhe gelegenen Dorf, nach Nodge fahren wollte, blieb in mäßigen Schneeverwehungen stecken. Die beiden Maschinen des Zuges entgleisten. Jüngere Schienen sind aber nicht entfallen. Das Dorf Bière ist von der Umwelt abgeschnitten.

In ganz Südböhmen sind weitere große Schneefälle zu verzeichnen. Im Sandshof liegt der Schnee über einen Meter hoch. Der Verkehr ist unterbrochen. Auch in Bosnien ist der Verkehr wegen der Schneeverwehungen bedroht. Die Temperatur ist teilweise bis auf 10 Grad unter Null gefallen.

W.D. Rom, 8. April. (Tel.) Die Wälder bringen zahlreiche Meldungen über die Kälte, die auch bis nach Mittelitalien gedungen ist. So wird berichtet, daß nicht nur in Modena und Ferrara, sondern auch in Faenza, Bologna und Florenz Schneefall eingetreten ist. Die Züge erlitten starke Verspätungen. Auch mehrere Telefon- und Telegraphenlinien in der Apenninengegend wurden zerlegt. In Rom erlebte man das seltene Schauspiel, die Höhe des Monte Cavo mit Schnee bedeckt zu sehen.

Sommerhüte in Amerika

W.D. New York, 8. April. (Tel.) New York und andere Städte der Vereinigten Staaten verzeichneten gestern mit 30 bis 34 Grad Celsius eine Rekordhitze, wie sie seit mehr als einem halben Jahrhundert in dieser Jahreszeit hier nicht vorgekommen ist. Nahezu eine halbe Million Menschen besuchten Coney Island und andere Seebäder. Tausende badeten, und es entwickelte sich ein richtiger Verkehr. Über eine der Brücken Philadelphias fuhren mehr als 50 000 Autos.

Arbeitsmarktprognose

Die Besserungsmöglichkeiten

Unter den Wirtschaftsbarometern, die uns Aufschluß geben über die Entwicklung des Wirtschaftslebens, steht der Arbeitsmarkt vorne an. Er zeigt uns das Angebot menschlicher Arbeitskraft und die Nachfrage danach und gibt uns damit Aufschluß über das Vertrauen oder Mißtrauen der Wirtschaft hinsichtlich der Beschäftigungsmöglichkeiten in der nächsten Zukunft.

Die allgemeine Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes im vergangenen Winterhalbjahr ist grundlegend beeinflusst worden durch die außergewöhnlich verminderten Beschäftigungsmöglichkeiten, die der besonders strenge Winter hervorgerufen hat. Die sogenannten Außenberufe, ein großer Teil der Landwirtschaft, das Baugewerbe, die Industrie der Steine und Erden, Teile des Bergbau- und Metallgewerbes, mußten mit Beginn der Frostperiode ihre Außenarbeiten fast völlig einstellen und den größten Teil ihrer Arbeitnehmer entlassen. Allein das Baugewerbe hatte in diesem Winter 700 000 Hauptunterstützungsempfänger aufzuweisen, die Industrie der Steine und Erden 130 000, die Landwirtschaft mehr als 100 000. Von den 2,4 Millionen Hauptunterstützungsempfängern sind nach amtlichen Angaben in den saisonbedingten Berufen allein 1,3 Millionen arbeitslos gewesen.

Die saisonmäßigen Einflüsse haben sich nicht nur auf die Außenberufe beschränkt. Auch der Rückgang der Beschäftigung in der nicht saisonbedingten Industrie, z. B. in der Metall-, Holz- und Nahrungsmittelindustrie, ist teilweise auf die Wirkungen des strengen und anhaltenden Winters zurückzuführen. So wurden Braumbetriebe im Braunkohlenbergbau geschlossen, Steinkohlengruben an Wasserstrahlen schränkten ihren Betrieb ein, die Holz- und die Metallindustrie litten unter der langen Arbeitsruhe in Baugewerbe, Gummifabriken konnten die nötigen Betriebstemperaturen nicht aufrechterhalten, Schneeverwehungen verhinderten die Holzzufuhr, die Vereisung der Wasserstraßen brachte nicht nur die Schifffahrt und den Hafenverkehr, sondern auch den Transport unentbehrlicher Rohstoffe für die Industrie und das Nahrungsmittelgewerbe zum Erliegen. Es ist anzunehmen, daß in diesen nicht saisonbedingten Berufen rund 200 000 Arbeitskräfte durch die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse erwerbslos waren.

Nieht man von der Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger von 2,4 Millionen die rund 1,5 Millionen ab, die sonach aus Saisongründen arbeitslos waren, so wird man mit einer baldigen Verminderung der Arbeitslosigkeit auf 0,9 Millionen Hauptunterstützungsempfänger rechnen können, vorausgesetzt, daß die Außenberufe ihre volle Beschäftigung wieder aufnehmen werden. Da der Arbeitsmarkt in den Jahren 1925 bis 1928 einen Zugang von rund 1,2 Millionen Erwerbstätigen zu verzeichnen hatte, da weiterhin das Jahr 1929 einen Zuwachs von 376 000 bringen wird — erst die späteren Jahre werden im Verfolg des Geburtenausfalls der Kriegszeit eine Entlastung bringen — ist mit einer weiteren Verminderung der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger über diese Zahl von 900 000 hinaus im Laufe des Sommerhalbjahres kaum zu rechnen. Zu den 900 000 Hauptunterstützungsempfängern aus der Arbeitslosenversicherung treten 160 000 Arbeitslose in der Krisenfürsorge, deren Zahl sich erfahrungsgemäß im Sommerhalbjahr nur unwesentlich zu vermindern pflegt. Rechnet man zu dieser Zahl von über 1 Million Erwerbslosen noch die dazugehörigen Ehefrauen und Kinder, so erhält man erst das richtige Bild von dem Ausmaß der aus der allgemeinen Wirtschaftslage entspringenden Arbeitslosigkeit in Deutschland, wobei die stark verbreitete Kurzarbeit noch außer Betracht geblieben ist.

Bei allen Erörterungen über die Wirtschaftslage Deutschlands und seine Leistungsfähigkeit sollten diese erschreckenden Ziffern dringliche Beachtung finden. Insbesondere dürfen die Reparationsfachverständigen in Paris an ihnen nicht vorübergehen.

Das Befinden des Reichspräsidenten. Reichspräsident von Hindenburg hat in den letzten Tagen unter einem Grippeanfall mit Magenstörung gelitten, den er aber gut überstanden hat. Der Reichspräsident, der auch während dieser Erkrankung die laufenden Geschäfte weiter geführt hat, hat seit Samstag wieder die regelmäßigen Vorträge entgegengenommen, muß sich aber in der nächsten Zeit in Empfangen und Ausgängen noch gewisse Zurückhaltung auflegen.

Fürsorge für die älteren Angestellten. Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Maßnahmen zur Förderung der Arbeitsaufnahme der älteren Angestellten in besonders begründeten Fällen auch auf Angestellte zwischen 30 und 40 Jahren angewandt werde. Es handelt sich um Jahreslohnbeihilfen und Rationshilfen, die auch denen zuteil werden, die Empfänger von Krisenunterstützungen sind.

Reichsregierung und Finanzprogramm

Das Reichskabinett trat am Sonntag unter dem Vorsitz des wiedergewählten Reichskanzlers zu seiner ersten Sitzung nach Ostern zusammen.

Die Not der Pfalz

Der pfälzische Abg. Hint (Ztr.) hat folgende kurze Anfrage im Bayerischen Landtag eingereicht: Die Bevölkerung des pfälzischen Grenzgebietes ist enttäuscht und erbittert über die Behandlung, die ihr in der letzten Denkschrift der Reichsregierung zuteil wurde.

Auf der Münchener Theresienwiese sind die Bauarbeiten für die Große Landwirtschaftliche Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (A.-L. Juni) in vollem Gange.

Neuwahlen in Waldeck. Auf Grund des Staatsvertrages zwischen Preußen und Waldeck werden in nächster Zeit in Waldeck Wahlen stattfinden.

Die erste deutsche Fernbahn. Am gestrigen Sonntag waren 90 Jahre vergangen, seit Sachsen die erste deutsche Fernbahn zwischen Leipzig und Dresden eröffnete.

Die Schweiz führt die freie Getreidezufuhr wieder ein. Das Schweizer Volk nahm mit großer Mehrheit das neue Getreidegesetz an, welches das seit dem Kriegsausbruch bestehende staatliche Einfuhrmonopol beseitigt.

Kleine Chronik

Sonntag abend gegen 8 Uhr wurde auf dem Übergang der Kreisstraße bei Babenhäusern an der Straße Hamau-Eberbach (Hessen) der Personentransportwagen der Familie Gaud aus Schaafheim (Kreis Dieburg) von einem Personenzug überfahren.

In einem Vorort von Paris wurde dieser Tage eine 70 Jahre alte alleinstehende Frau erschlagen in ihrem Bett aufgefunden.

Dr. Walter Niese (Privatdozent in Frankfurt a. M.): Die Unfallneurose als Problem der Gegenwartsmedizin. Voraussetzungen und Grundlagen ihrer Beurteilung, Begutachtung und Behandlung. 261 Seiten. Brosch. 8,50 M. Hippokraties-Verlag, Stuttgart. Die Unfallneurose ist eines der brennendsten Probleme der Gegenwartsmedizin.

Die Handelshochschule Mannheim

Vier Hochschulen liegen am Neckar, die älteste deutsche Universität Heidelberg und ihre etwas jüngere Schwester Tübingen.

Hier mündet der Neckar in den Rhein, die große, so viel umkämpfte Verkehrsstraße. Hier hatte sich, zumal seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts, ein bedeutender Handelsplatz entwickelt.

Der Handelshochschulgedanke, wie er zu Anfang des 20. Jahrhunderts auch anderweit sich Bahn gebrochen hatte, fand daher in Mannheim Anklang.

Der badische Staat, dessen Finanzen schon durch die Erhaltung von drei Hochschulen stark belastet sind, erklärte damals, er sei nicht in der Lage, eine weitere zu unterstützen.

Die Pariser Konferenz

Die Forderungen der Gläubiger

Es hat sich nun herausgestellt, daß die einzelnen Gläubigerstaaten Forderungen stellen, die, summiert, gar keine Aussicht haben, erfüllt zu werden.

Die Agentur Savas erklärt, daß die Diskussion über die Ziffern Montag wieder aufgenommen werde, und daß sie wahrscheinlich den größten Teil der Woche in Anspruch nehmen würde.

Ein neues Heimstätten-Gesetz

Der ständige Beirat für Heimstättenwesen beim Reichsarbeitsministerium hat den Entwurf eines Wohnstättengesetzes verfaßt, der in einiger Zeit dem Reichstage zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll.

Der Entwurf wird in der Hauptsache nähere Ausführungsbestimmungen für die im Artikel 155 der Reichsverfassung den Gemeinden auferlegte Verpflichtung, Bodenverratswirtschaft zu treiben, enthalten.

Der Entwurf für ein Wohnstättenengesetz wird voraussichtlich wegen einer Reihe von Bestimmungen auf starken Widerstand stoßen.

Der englische Außenminister Chamberlain ist nach Beendigung seines Ferienaufenthaltes in Italien wieder in London eingetroffen.

Verhaftung eines spanischen Schriftstellers. Aus Madrid wird berichtet, daß der spanische Romanchriftsteller Ramon de Valle-Inclan auf Verlangen des Innenministeriums verhaftet und in das Gefängnis übergeführt worden sei.

Das besteuerte W. C. Die Stadt Eisenberg in Thüringen baut eine Kläranlage, die am 1. Oktober fertig sein wird.

Sieben Vergleute verschüttet

W. W. Kattowitz, 8. April. (Tel.) Am Samstag ereignete sich auf dem Silberbrunn-Schacht bei Reudorf ein schweres Unglück.

Badische Gemeindeordnung und Selbstverwaltung

Eine demokratische Stimme

Die Bestrebungen auf Reform der badischen Gemeindeordnung wurden wie mitgeteilt auch im Karlsruher Bürgerausschuß bei der Haushaltsberatung besprochen.

Schon die äußeren Formen, unter denen sich die Beratungen des Bürgerausschusses vollziehen, weichen bei dem, der aus anderen deutschen Ländern andere Verhältnisse gewohnt ist, ein gewisses Befremden.

Die tatsächliche Macht in der städtischen Verwaltung liegt nicht beim Bürgerausschuß, sondern beim Stadtrat, einer Körperschaft, die ihre Zusammensetzung indirekter Wahl verdient.

Zum besseren Verständnis dieser Ausführungen möchten wir folgendes bemerken:

In Deutschland haben wir in der städtischen Selbstverwaltung eine Reihe von Systemen, die sogar innerhalb eines Landes, wie in Preußen, verschieden sind.

Der Hochkapler Harry Domela ist wieder verhaftet worden. Er hat in Hamburg mehrere Kreditfälschungen begangen.

ten sechs Friedensjahre zeigten zur Genüge, daß der Mannheimer Boden für eine solche Einrichtung durchaus geeignet war, mochten auch hier und da noch Schwierigkeiten herortreten.

Wie die Hochschule hofft, daß sie in Kürze ein Hochschulgelände ihr eigen nennen kann, so hegt sie auch die bestimmte Erwartung, daß ihr das Promotionsrecht zuteil wird.

Das weit über 30 Jahre in Gebrauch befindliche Magnifikat für die Erzdiözese Freiburg hat eine Neubearbeitung erfahren, die sich hauptsächlich für die religiöse Unterweisung und Erbauung der heranwachsenden Jugend als notwendig erwiesen hat.

Bei der Aufnahme einzelner Gebiete und Länder hat der Beschluß der Fuldaer Bischofskonferenz in Betracht, innerhalb der katholischen Kirche Deutschlands durch Darbietung von Einheitsarbeiten und Einheitsliedern eine gemeinschaftliche

Basis zu schaffen. Von den neu aufgenommenen Mitgliedern sind eine Anzahl dem Niedergut des früheren Freiburger Gebirgsbuches entnommen; andere stellen den notwendigen Kontakt mit dem modernen kirchenmusikalischen Empfinden her.

Das von Franz Philipp, Direktor der Hochschule für Musik in Karlsruhe, bearbeitete Orgelbuch zum Magnifikat befindet sich im Druck und wird demnächst durch die Herderische Verlagsbuchhandlung ausgegeben.

Geheimrat Kuffert 70 Jahre alt. Geheimrat Edmund Kuffert, der Begründer der Phänomenologie, der emeritierte ordentliche Professor für Philosophie an der Universität Freiburg, kann heute, Montag, seinen 70. Geburtstag feiern.

Deutsche Alterstumsforscher am Bodensee. Gegenwärtig weilen in Bregenz und Konstanz führende Männer der Alterstumsforschung West- und Süddeutschlands zu einer Tagung.

